



Pfarrer Ralf Neukirchen mit der Friedensglocke, die als Symbol für das Miteinander im Stadtbezirk Chorweiler steht.

BILD: MEU

Die Glocke erklingt nach jeder Rede

RUNDER TISCH Jeden Sonntag treffen sich Menschen aus Chorweiler auf dem Pariser Platz und setzen ein Zeichen für den Frieden

VON ROLAND MEURER

Chorweiler. Syrien, Irak, Gaza, Israel, Ukraine: Die Anzahl der weltweiten Kriege und Krisen hat dramatisch zugenommen. Hunderttausende Menschen flüchten aus ihrer Heimat, suchen Schutz in anderen Ländern. Die Aussicht auf Frieden zwischen den Kulturen und Religionen in den Krisenregionen ist düster. Aber nicht nur in den betroffenen Gebieten sind die Menschen verzweifelt. „Auch hier bei uns ist der Wunsch nach Frieden groß“, sagte die ehemalige Bezirksbürgermeisterin Cornelia Wittsack-Junge anlässlich des Chorweiler Abendfriedens, zu dem der „Runde Tisch Frieden“ auf den Pariser Platz eingeladen hatte. Gerade im multikulturellen und multireligiösen Stadtbezirk Chorweiler lebten viele Menschen, die unmittelbar durch ihre Herkunft, Religion oder durch persönliche Beziehungen zu den Bewohnern in den Krisengebieten betroffen seien, sagte sie. Mehr als 100 Besucher waren der Einladung

des runden Tisches gefolgt und setzen damit ein Zeichen für das Miteinander im Stadtteil. Die Veranstaltung mit Friedensbitten, Kerzenlicht und der im April gegossenen Chorweiler Friedensglocke geht ursprünglich auf die Initiative der Katholischen Kirchengemeinde Seliger Papst Johannes XXIII. zurück und findet seit Ende August regelmäßig Sonntagsabends

„Alle Menschen mit anderen Weltanschauungen sollen beteiligt werden

Cornelia Wittsack-Junge

auf dem Pariser Platz statt. Der „Runde Tisch Frieden“ um Cornelia Wittsack-Junge hatte sich schließlich, Anfang September, erstmals mit Vertretern aller Religionsgemeinschaften aus Chorweiler zu einem Austausch getroffen, um die Chancen und Formen für weitergehende Friedenszeichen im Stadtbezirk zu erörtern.

Neben Pfarrer Ralf Neukirchen von der Katholischen und Pfarrer Bernhard Ottinger-Kasper von der evangelischen Gemeinde nahmen auch Vertreter der alevitischen Gemeinde, der syrisch-orthodoxen Kirche, der Synagogengemeinde Köln, der türkisch-islamischen Gemeinde Ditib Chorweiler und der neuapostolischen Kirche, Gemeinde Köln-Nord, am Abendfrieden teil.

In kurzen Statements äußerten sie ihre Wünsche, Hoffnungen aber auch Befürchtungen. Hakan Aydin, Vorstandsvorsitzender der Chorweiler Ditib, appellierte an die Besucher, ihre Stimme gegen Rassismus zu erheben und dem „Extremismus jeglicher Couleur“ eine Absage zu erteilen. Natalia Garshina von der Kölner Synagogengemeinde verurteilte den Krieg in der Ukraine und trat für ein friedliches Zusammenleben ein. Mittelpunkt auf dem Platz ist die Friedensglocke, die nach jeder Rede kurz erklingt. Sie sei das Symbol für das Miteinander in Chorweiler, sagte Pfarrer Ralf Neukirchen in seiner kurzen Ansprache.

Der Abendfrieden soll nach der Vorstellung von Cornelia Wittsack-Junge auch weiterhin jeden Sonntagabend von 19.30 bis 20 Uhr auf dem Pariser Platz, am Ort des Friedensglockengusses in Chorweiler, stattfinden. „Alle Religionen und Menschen mit anderen Weltanschauungen sollen beteiligt werden“, sagt sie und beschreibt damit die vorrangigen Ziele des runden Tisches.

Ein fahrbarer Glockenstuhl

Die Friedensglocke – rund 74 Kilogramm schwer und etwa 50 Zentimeter hoch – soll im ganzen Stadtteil und darüber hinaus unterwegs sein. Sie ist auf einem fahrbaren Glockenstuhl montiert und kann von Gruppen und Religionsgemeinschaften regelmäßig für Friedensveranstaltungen genutzt und auch für längere Zeit

gemietet werden. Nähere Informationen erteilt das Pastoralbüro der Katholischen Kirchengemeinde Chorweiler, Kopenhagener Straße 5, unter der Rufnummer 0221/700 85 05, unter der Faxnummer 0221/709 06 58 oder im Internet. (meu)
pastoralbuero.chorweiler@papst-johannes-koeln.de